



Von Hausaufgaben zu individuellen Lernzeiten

Ganztagsmesse Hamm
26.06.2013

Entwicklung hin zu Lernzeiten

- Seit dem Jahr 2006 gibt es an der Südschule Ganztagsklassen. Der Tagesablauf der Kinder muss dabei ein anderer sein, d.h. die Kinder sollen Rhythmuswechsel im Tagesablauf erleben.
- Vom ersten Schultag des Jahres an, war die Regelung zu den Hausaufgaben die, dass die Kinder an den beiden Tagen mit Nachmittagsunterricht keine weiteren Aufgaben mehr zu erledigen hatten. Die Befürchtungen der Eltern, ihre Kinder würden zu wenig lernen, waren nach wenigen Wochen verflogen, als sie sehen konnten, dass die Kinder (damals eine jahrgangsübergreifende Klasse 1/2) nicht weniger leisteten als andere Kinder, sondern, im Gegenteil, ihre Schulzufriedenheit groß und die Erfahrungen der Selbstwirksamkeit der Kinder sehr hoch und die Leistungen (auch daraus resultierend) gut waren.



- An den Tagen ohne Nachmittagsunterricht stand im Stundenplan die Lernzeit, in der sie ihre Arbeiten in der Klasse fortsetzen konnten. Die Kinder der Ganztagsklasse(n) hatten an zwei Tagen jeder Woche also keine „Möglichkeit“, Hausaufgaben zu machen. Trotzdem waren ihre Leistungen nicht schlechter einzustufen.
- Diese Erfahrung in der Elternschaft im Verlauf des Schuljahres 2006/07 führte dazu, dass die Handhabung der Hausaufgaben bei allen Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen anerkannt ist.
- Die Notwendigkeit eines weiteren Entwicklungsschrittes zeichnete sich ab. Wenn nun jedes Kind einen eigenen Arbeitsplan verfolgt, den es im Nachmittag fortsetzt/neu beginnt, bedarf es auch eines Instruments, die eigenen Arbeitsfortschritte zu dokumentieren.



- Nach Einrichtung der ersten Ganztagsklasse hatte sich der Informationsaustausch zwischen Erzieherin und Lehrerin verändert: ein Übergabebuch ersetzte die Eintragungen ins Hausaufgabenheft und auf lose Blätter. Mit dem neuen Format konnten alle Beteiligten gut leben und ein reger Austausch über die Stärken der Kinder und ihr Arbeitsverhalten entspann sich.
- Zum Ende des gleichen Schuljahres stiegen die Kinderzahlen in der OGS stark an und der Arbeitsaufwand, die Übergabebücher zu führen wurde sehr groß.
- Die Entwicklung und Einführung eines Lerntagebuches zum Schuljahr 2007/08, erleichterte den Austausch deutlich und bezog nun auch die Eltern in die Kommunikation mit ein.



- Jede Lehrkraft muss am Ende einer Sequenz/Stunde mit den Kindern darüber reflektieren, was gelernt wurde. Aber jedes Kind nimmt etwas anderes aus der Stunde mit. Deshalb schreibt auch jedes Kinder für sich auf, was es gelernt hat. Daraus ergeben sich seine Aufgaben für die Lernzeit. Des Weiteren dient das Lerntagebuch zwischen Jahrgang 1 und 4 zunehmend als Planungsinstrument und immer auch dazu, sich selbst als Teil der Gruppe wahr zu nehmen.
- „Lernzeit“ verstehen wir im Wortsinn. Es ist umfasst nicht nur den Unterricht, sondern alle Zeit zum Lernen - zu Hause wie in der OGS. Die Kinder können sich selbst Aufgaben/Projekte stellen, aus einem Pool etwas bearbeiten, im Mathematikbuch bis zur nächsten inhaltlichen Zäsur weiterarbeiten, sich aus der englischen Kinderbücherei bedienen usw.



- Lernzeit bedeutet für uns aber auch Zeit zum Lernen an außercurricularen Inhalten. Die thematischen Angebote der Kooperationspartner zählen dazu.
- Am Beispiel des Mathematikunterrichtes lässt es sich gut verdeutlichen. Für die Bearbeitung der Materialien gelten für die Kinder gelten Obergrenzen. D.h., nach gemeinsamer Einführungen der jeweiligen Gruppe in ein Thema arbeiten die Kinder selbstständig weiter. In vielen Phasen des Tages bestimmen sie, ob und wie weit sie arbeiten und setzen nachmittags die Arbeit fort. Nach unserer Vereinbarung in der Auslegung des Hausaufgabenerlasses sind die zeitlichen Obergrenzen fix. Die Arbeit wird nach 30 bzw. 60 Minuten beendet.



- Am folgenden Tag wird in der Schule die Arbeit fortgesetzt. Die Kinder übernehmen die Verantwortung für ihr Lernen. Haben sie das gesetzte Ziel erreicht, melden sie sich bei der Lehrkraft für eine kurze Zwischenüberprüfung oder eine Arbeit an. Die Kinder klären für sich und mit der Lehrkraft, was sie noch üben wollen und wann sie den Test selbstständig schreiben.
- Ein bedeutender Teil der Elternarbeit der vergangenen Jahre war, Eltern den Druck zu nehmen, über die „Nabelschnur“ Hausaufgaben mit der schulische Entwicklung verbunden zu sein und gutes Mutter-Sein oder Vater-Sein in der korrekten Erfüllung der Aufgabenstellungen der Lehrerin zu sehen. Mittels des Lerntagebuches werden Eltern noch mehr zu Begleitern der Kinder in der Reflexion des Unterrichts und auf deren Lernweg.



BASS 12 - 63 Nr. 2



„Ganztagschulen tragen dazu bei insbesondere durch eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten auf den Vor- und Nachmittag, die erfolgreiches Lernen unterstützt.“



BASS 12 - 31 Nr. 1



„An Tagen mit Nachmittagsunterricht
werden keine Hausaufgaben für den
Unterricht des folgenden Tages gestellt.“



BASS 12 - 63 Nr. 4



Die OGS bietet mehr Zeit für :

- Bildung und Erziehung
- eine bessere **Rhythmisierung** des Schultages
- umfassende Angebote der individuellen Förderung
- musisch-künstlerische Bildung
- Bewegung, Spiel und Sport
- soziale Bildung

Ganztagsgrundschulen in NRW

- Von den knapp 3000 Grundschulen in NRW bieten ca. 2800 „Ganztag“ in einer Form an.
- Gebundene Angebote gibt es nicht.
- Vielen Schulen richten Ganztagsklassen ein, um verpflichtende Strukturen zu schaffen, in denen anders gelernt werden kann.

Ganztagsmodelle

- ohne personale Bindungen
- mit personalen Bindungen oder Tandems
- Zeitverschränkung
- Präsenzzeiten

Organisation ohne personale Bindungen

- Alle Kinder einer Ganztagsklasse gehen als Gruppe in den Nachmittag. Es gibt ggf. Unterricht am Nachmittag
- Vorteil: einfache Organisation, wenige erwachsene Ansprechpartner, unabhängig von Personen organisierbar, Kosten überschaubar
- Nachteil: kein gemeinsamer Prozess, kein gemeinsames Leitbild

Organisation mit personalen Bindungen

- Tandembildung von L.‘ und Erz.‘. Sie teilen sich eine Klasse und die Arbeitsstunden.
- Vorteil: gute Kenntnis der Kinder, hohe Verantwortungsbereitschaft, Planübererfüllung
- Sollbruchstelle: Veränderungen der Stundenkontingente, Schwangerschaften, Wechsel der Erz.‘ , kostenintensiver Ansatz

Organisation durch Verschränkung der Zeitstrukturen

- Benennung von Bezugspersonen
- Vorteil: hohe Flexibilität, Stabilität bei Veränderungen, leicht erweiterbar, Kosten kalkulierbar
- Sollbruchstelle: weniger enge Bindung wird als Nachteil empfunden

Präsenzzeitmodell einer Ganztagsgrundschule in Bremen

- Lehrerwochenstunden => Arbeitsminuten
- volle Stelle => 1260 min + 420 min Anwesenheit (28 Ustd)/Woche Anwesenheit zzgl. ca. 13 h Arbeitszeit zu Hause
- Vorteil: Präsenz schafft Transparenz
- Sollbruchstelle: nur im Konsens mit L.‘ machbar, Qualität der Erz.‘ äußerst wichtig

JÜL an der Südschule

4	4a			4b			4c		
3									
2	<i>Schuleingangsphase</i>								
1									
	A Bus	B Bus	C	D	E	F	G	H	I

An der Südschule gibt es 9 JÜL – Klassen (A bis I). Jeweils drei Klassen arbeiten im Team und bilden ein viertes Schuljahr.

Ganztagsklassen

4	4a			4b			4c		
3									
2									
1									
	A Bus	B Bus	C	D	E	F	G	H	I

Schuleingangsphase

Die Klassen **F, G, H, I** und **4c** sind unsere **Ganztagsklassen**.

Entwicklung der Südschule

- ✓ 2005/06 drei 1. Klassen, OGS
- ✓ 2006/07 6 E-Klassen 1/2,
eine Ganztagsklasse
- ✓ 2007/08 9 Klassen 1/2/3, zwei GT-Klassen
- ✓ 2008/09 zwei GT-Klassen, zwei weitere und 4c zu
je $\frac{2}{3}$ -GT
- ✓ 2009/10 drei GT-Klassen ...
- ✓ 2010/11 fünf GT-Klassen ..., OGS-Deckelung durch
den Schulträger

Ganztätig Lernen

- In den **Ganztagsklassen** wechseln Spiel- und Arbeitsphasen miteinander ab
- Die Kinder essen gemeinsam, spielen gemeinsam, arbeiten gemeinsam.
- Am Nachmittag gibt es die Möglichkeit, noch einmal zu üben und Versäumtes nachzuholen.
- Alle Kinder haben (und nutzen) Zugang zu Schulleitung und Lehrkräften.
- Vor allem aber sprechen die Kinder vermehrt miteinander.

Ganztätig Lernen

- Optimierung von Lernchancen
- Variable Lehr-Lern-Formen
- Wahlangebote
- Offene und selbst bestimmte Formen von Erholung und Spiel und Bewegung
- Gemeinschaftserlebnisse, soziales und interkulturelles Lernen
- Partizipation und Demokratielernen, Übernahme von Verantwortung



Beispiel-Stundenplan

Zeit	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag
ab 07.00 h	OGS-Stunde		
07.45 h – 08.30 h	OGS-Stunde Jg 1 und 2 X nur Jahrgang 3	OGS-Stunde Jg 1 und 2 Schwimmen Jg 3	X
08.30 h – 09.15 h	X	Sport Jg. 1 und 2 Schwimmen Jg. 3	Englisch Jg 1 und 2 Englisch 3
09.40 h – 10.25 h	X	X	Musik
10.30 h – 11.15 h	X	Projektangebot OGS	X
11.30 h – 12.15 h	OGS-Stunde	X	X
12.20 h – 13.05 h	X	OGS-Stunde Jg 1 und 3 X Jg. 2	OGS-Stunde Jg 1 und 2 X Jg. 3
bis 14.00 h	Mittagessen		
bis 15.00 h	Lernzeit	X	Lernzeit
15.00 h – 16.00 h	OGS-Stunde/Thematische Angebote		
bis 17.00 h	OGS-Stunde		



OGS-Stundenplan


	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.00 – 08.30	offene und selbst bestimmte Aktivitäten in den OGS-Räumen				
08.30 – 11.15	Unterricht bis mind. 11.15 h	Unterricht und eine OGS-Std.	Unterricht und eine OGS-Std.	Unterricht und eine OGS-Std.	Unterricht bis mind. 11.15 h
11.15 – 11.30	Große Pause Die Kinder bringen ggf. Ranzen und Materialien in die OGS-Räume.				
11.30 – 13.30	offene und selbst bestimmte Aktivitäten in den OGS-Räumen und auf dem Gelände				
12.30 – 14.00	Mittagessen in drei Gruppen und zwei Schichten / offene und selbst bestimmte Aktivitäten in den OGS-Räumen und auf dem Gelände				
13.15 – 15.00	Schulaufgaben in Kleingruppen / Unterricht/ Förderung offene und selbst bestimmte Aktivitäten in den OGS-Räumen und auf dem Gelände				
15.00 – 16.00	Thematische Angebote / offene und selbst bestimmte Aktivitäten in den OGS-Räumen und auf dem Gelände				15.00 Ende

Lerntagebuch

Arbeitsplan vom 14.02. - 18.02.2011




7. KW

Daran will ich in dieser Woche arbeiten:


 .
 .
 .

erledigt:


Freitag			<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

	Das habe ich gelernt:	Lernzeit:   	Mein Tag:
Montag			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
Dienstag			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
Mittwoch			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
Donnerstag			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>
			<input type="checkbox"/>

In dieser Woche habe ich gelesen:



In dieser Woche hatte ich Erfolg mit:



Meine Auswertung der Woche:

Ich war ein guter Klassenkamerad:


Ich war mit meiner Arbeit zufrieden:


Ich habe unsere Regeln eingehalten:

Zur Kenntnis genommen:

Klassenlehrerin / Eltern

Austauschfeld Eltern - Südschule:







07.00h – 08.30 h	Frühbetreuung
11.00 h – 13.05 h	Randstundenbetreuung
12.15 h – 12.55 h	Mittagessen 1 in zwei Räumen
13.15 h – 13.55 h	Mittagessen 2 in zwei Räumen / Freies Angebot in der Turnhalle
13.15 h – 13.45 h	Lernzeit 1, für JG 1/2 30 Minuten, für JG3/4 60 Minuten
14.00 h – 15.00 h	Lernzeit 2, für JG 1/2 30 Minuten, für JG3/4 60 Minuten, parallel einzelne Angebote der Kooperationspartner
15.00 h – 16.00 h	„Thematische Angebote“ der Kooperationspartner, montags - donnerstags täglich auch ein Sportangebot
14.45 h – 16.00 h	je Woche ein Klassentag je Ganztagsklasse, d.h. die Kinder verbleiben in ihrem Klassenraum,
16.00 h – 17.00 h	Spätbetreuung

Haus? – Aufgaben!

- Ausgehend von der OGS/VG-Umfrage im Jahr 2005/06 haben wir die (Haus-)Arbeit umgestellt:
- HA-Zeiten des Erlasses sind max. Zeiten!
- Was nicht erledigt wurde, bleibt unerledigt.
- **Alle** Lehrkräfte sind im GT eingesetzt.
- Zeiten für D und M sind zeitlich kontingentiert und führen die Arbeit des Vormittages weiter.

Verständnis zu Arbeitszeiten von Lehrkräften

- 28 Std/W. entsprechen 41 Std im öfftl. Dienst
- Ferien eingerechnet müssen Lehrkräfte mit voller Stundenzahl ca. 48 Std./W arbeiten
- 1 UStd. entspricht in etwa 1,3 hrs. => 37 Std/W
- daraus resultieren mindestens 4, max. 11 Std außerunterrichtlicher Arbeit an und in der Schule

Verständnis zum Arbeitseinsatz von Lehrkräften

- An einer (Offenen) Ganztagschule **müssen** alle Lehrkräfte auch im Ganztagsbereich tätig sein!
- Alle Lehrkräfte müssen sehen, was sie mit den Hausaufgabenstellungen „anrichten“.
- Alle Lehrkräfte müssen die Chance bekommen (ihre) Kinder auch in anderen sozialen Kontexten wahrnehmen können.
- Der Stundenplan für Teilzeit- und Vollzeitkräfte gibt eine flexible Handhabung her.
- Die Schulleitung kann und muss dies nutzen.



Südschule

Offene Ganztagschule

Europaschule in OWL

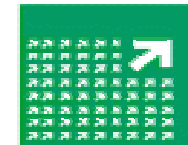
Am Stiftsland 8

32657 Lemgo



Der Deutsche
Schulpreis

2013: TOP 50
2012: nominiert
2011: TOP 50



GÜTESIEGEL
INDIVIDUELLE
FÖRDERUNG

Torsten Buncher

Tel.: 05261/9762-0

Fax: 05261/9762-17

suedschule@schulen-lemgo.de

www.suedschule-lemgo.de